

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 30.04.2021

Prognose für PV-Ausschreibung vom 01.03.2021 hatte nur 1 % Abweichung vom Ergebnis

In der enervis Photovoltaik-Auktionsstudie wurde der Grenzzuschlag für die März-Runde mit 5,23 ct/kWh prognostiziert im Ergebnis waren es nun 5,18 ct/kWh.

Die energiewirtschaftliche Beratungsgesellschaft enervis erstellte Ende Februar eine neue Photovoltaik-Auktionsstudie, um den Grenzzuschlag in der nächsten Photovoltaik-Ausschreibung zu antizipieren, was mit großer Genauigkeit gelang. Grundlage der Prognose waren detailliert zusammengetragene, öffentlich verfügbare Daten zu Photovoltaik-Projekten.

In den letzten Jahren wiesen die Photovoltaik-Ausschreibungen eine recht hohe Volatilität bei den Ergebnissen der Zuschlagswerte auf, weshalb es für Bieter teilweise schwierig ist, den Trade-Off zwischen Zuschlagswahrscheinlichkeit und Höhe des Gebotswertes fundiert zu bewerten.

Durch eine systematische Auswertung öffentlich verfügbarer Daten zur Projektpipeline kann die Unsicherheit über die Wettbewerbsintensität reduziert werden. So war die hohe Gebotsmenge von 1.504 MW für enervis auch keine Überraschung. Es war mit einer 6,5 % höher liegenden Gebotsmenge gerechnet worden. Gründe für die hohe Gebotsmenge waren die umfangreiche Projektpipeline und die Erhöhung der maximalen Gebotsgröße auf 20 MW.

Hintergrundinformationen zur enervis energy advisors GmbH:

enervis ist eine energiewirtschaftliche Unternehmensberatung mit 20 Jahren Erfahrung in der Beratung für die europäischen Strom- und Gasmärkte, sowie konventionelle und erneuerbare Kraftwerks- und Speicherinvestitionen. Zur Marktanalyse und für die energiewirtschaftliche Optimierung setzt enervis eigenentwickelte quantitative Marktmodelle ein.

Presse-Kontakt

Benedikt Ziegert (benedikt.ziegert@enervis.de), Telefon: +49 (0)30 695 175 29

*Zur Veröffentlichung frei gegebenes Bildmaterial schicken wir Ihnen auf Nachfrage gerne zu.
Ein Belegexemplar wird freundlichst erbeten.*